



Hans Uhl und  
Udo Wiesinger

# Besucherlenkungskonzept Europaschutzgebiet Maltsch



Eröffnung des Töpferwanderweges am Maltschufer

Juni 2002

mit Unterstützung des Amtes der OÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz  
gefördert aus Mitteln der Europäischen Union - Interreg-III A



Linz, Jänner 2003

WWF Oberösterreich

## **Inhalt**

<b>Zusammenfassung – Souhrn – Summary</b>	<b>3</b>
<b>1. Gesamtprojekt „Modell Maltsch“</b>	<b>6</b>
<b>2. Projektgebiet</b>	<b>7</b>
<b>3. Grundsätzliches zu Methode und Projektablauf</b>	<b>8</b>
<b>4. Ziele und Strategien des Mühlviertler Kernlandes</b>	<b>9</b>
<b>5. Rechtlicher Rahmen aus Sicht der europäischen Richtlinien</b>	<b>12</b>
<b>6. Spannungsfeld Tourismus – Naturschutz</b>	<b>13</b>
<b>7. Ruhezonen des Europaschutzgebietes Maltsch</b>	<b>17</b>
<b>8. Gemeindeübergreifende Projektansätze</b>	<b>18</b>
<b>9. Vorschläge für Gemeinde Leopoldschlag</b>	<b>21</b>
<b>10. Vorschläge für Gemeinde Windhaag bei Freistadt</b>	<b>24</b>
<b>11. Vorschläge für Gemeinde Sandl</b>	<b>28</b>
<b>Literatur</b>	<b>31</b>
<b>Entwurf Informationstafel</b>	<b>32</b>

## **Zusammenfassung**

Im Rahmen des Interreg-III A-Projektes „Modell Malsch“ zur Umsetzung des Europaschutzgebietes Malsch wurde unter anderem ein Besucherlenkungs-konzept erstellt. Für das Schutzgebiet entlang der Staatsgrenze bzw. die drei beteiligten Gemeinden Sandl, Windhaag bei Freistadt und Leopoldschlag liegen nun sowohl gemeindeübergreifende als auch gemeindespezifische Vorschläge für eine touristische Nutzung des Europaschutzgebietes vor, die sich am Naturschutz orientieren.

Die Hauptziele des Projektes sind die Vermittlung der Schutzinhalte an Bevölkerung und Besucher und die Verknüpfung der vorhandenen touristischen Projektansätze mit den Naturschutzziele, im Sinne der Entwicklung eines sozial und ökologisch angepassten touristischen Angebotes. Mögliche negative Auswirkungen des Tourismus auf das Schutzgebiet sollen rechtzeitig erkannt, gelenkt und minimiert werden.

Als Methoden zur Entscheidungsfindung wurden Informationsveranstaltungen in den Gemeinden, Lokalausgänge mit den Beteiligten, die Diskussion eines Grobkonzeptes und dessen öffentliche Präsentation in der Region gewählt.

Das nun vorliegende Konzept schlägt Ruhe-zonen vor, gemeindeübergreifende Projekte, wie einen thematischen Radfahrweg entlang des existierenden Grenzlandradweges, die Erstellung von schriftlichen Generalinformationen über das Gebiet oder die regionalspezifische Ausbildung von Natur- und Kulturführern. Für die drei Gemeinden werden darüber hinaus Detailvorschläge gebracht, die Verbindungen herstellen mit den existierenden Infrastrukturen wie Hinterglasmuseum, Waldschule oder Hafnerhaus.

Auf Basis des nun vorgelegten Konzeptes können umgehend Umsetzungsprojekte realisiert werden, die sowohl der ökonomischen Weiterentwicklung der Grenzgemeinden als auch der Erhaltung der außergewöhnlichen Naturräume dienen.

## **Souhrn**

V rámci projektu Interreg III-A Model Malše byl při realizaci chráněného území evropského významu zpracován mimo jiné koncept návštěvníků. Toto chráněné území leží podél státních hranic a zasahují do něj katastry tří hornorakouských obcí: Sandl, Windhaag/Freistadt a Leopoldschlag. Společné jsou hranice, specifické návrhy pro turistické využití chráněného území, i společná orientace na ochranu přírody.

Hlavním cílem projektu je zprostředkovat záměry ochrany přírody obyvatelům a návštěvníkům a sloučit turistické přístupy s cílem ochranářským. Možné negativní účinky budou včas rozpoznány, směřovány a minimalizovány.

Jako metoda, která by měla sloužit k nalezení konsensu, byla vybrána informační akce v obcích, prostřednictvím diskuze připraveného konceptu s místními zúčastněnými, a dále veřejné prezentace v regionu.

Předkládaný koncept navrhuje zóny klidu, dále projekty překračující hranice obcí, jako tématické cyklotrasy podél hranic, zpracování písemných všeobecných informací o území i regionální specifické vzdělávání průvodců po přírodních a historických zajímavostech. Pro tři obce budou použity detailní návrhy, které se orientují na existenci infrastruktury, k nimž patří muzeum malby pod sklo, lesní škola nebo hrnčířský dům.

Na bázi předloženého konceptu může být projekt realizován. Měl by sloužit nejen k dalšímu ekonomickému rozvoji, ale také k výraznému prospěchu pro přírodní prostředí.

## **Summary**

In order to implement the Malsch European Conservation Area under the framework of the “Malsch Model” Interreg IIIA Project, among others a visitor education concept was created. For the conservation area along the international border as well as for the three communities involved, Sandl, Windhaag bei Freistadt and Leopoldschlag, there are now inter-community and intra-community suggestions concerning tourist use of this European Conservation Area that are oriented to natural conservation.

Informational events in the communities, visits of the areas with those involved, a discussion of the basic concept, and its public presentation in the region were chosen as methods for determining decisions.

The concept now at hand suggests quiet zones, cross-community projects such as a thematic bicycle path along the existing border bicycle path, the creation of written general information about the area, or the regionally specific training of nature and culture guides. In addition detailed suggestions are made for the three communities, oriented to the existing infrastructures such as the verre églomisé museum, forest school or potter’s house.

On the basis of the now existing concept, implementation projects can immediately be realised that serve the ecological further development of the border communities as well as the preservation of exceptional natural habitats.

# 1. Gesamtprojekt „Modell Maltisch“

Das Interreg-III-A-Projekt „Modell Maltisch“ will eine staatenübergreifend abgestimmte und integrative Umsetzung des Natura 2000 Gebietes an der Grenz-Maltisch erarbeiten. Integrative Umsetzung heißt aus Sicht der Projektleitung: Entwicklungsgrundlagen für das Europaschutzgebiet erstellen, die fachlich fundiert sind und gleichzeitig Ergebnis eines möglichst breiten Dialoges mit allen Beteiligten.

## Ziele und Aufgaben

- wissenschaftliche Grundlagen und Vorschläge für Landschaftspläne erarbeiten
- Besucherlenkungskonzept in Abstimmung mit den Gemeinden erstellen
- ökonomische Chancen des Schutzgebietes durch regionalwirtschaftliche Studie aufzeigen
- Grenzübergreifende Kooperationen im Bereich Naturschutz aufbauen
- Bewusstseinsarbeit zugunsten der Naturschätze des Maltischtales leisten

Unabhängig von den Notwendigkeiten, am Grenzfluss alle Maßnahmen mit den südböhmischen Nachbarn abzustimmen, hat Oberösterreich durch die Ausweisung der Maltisch als Natura 2000 Gebiet nach den Richtlinien FFH und Vogelschutz in den kommenden Jahren besonderen Handlungsbedarf. Es gilt den betroffenen Grundeigentümern und Gemeinden Klarheit darüber zu verschaffen, was dieser neue rechtliche Status in der zukünftigen Verwaltungspraxis bedeuten wird. Darüber hinaus sind unter anderem Methoden zu entwickeln, mittels derer das neue Schutzgebiet in die ökonomischen und sozialen Prozesse vor Ort eingebunden werden können.

## Kosten und Laufzeit

Geplant ist die Abwicklung der vielfältigen Projektinhalte im knappen Zeitraum von Oktober 2001 bis Ende Jänner 2003. Die Projektkosten betragen 123.000 Euro.

## Träger

Eine Kooperation von WWF Oberösterreich und regionalem Verein SONNENTAU. Unterstützung von tschechischer Seite erhält das Projekt durch den neu gegründeten

südböhmischen Verein BATRACHIUM. Inhaltlich und finanziell gefördert wird das Projekt von der Naturschutzabteilung des Landes OÖ, gefördert mit Mitteln der Europäischen Union.

### **Interreg-II Vorprojekt GREVOLATO**

Unter dem Titel „Grenzübergreifender Vogelschutz, Landschaftserhaltung und Tourismus in der Region Freiwald“ wurden 1999 und 2000 für 5 Mühlviertler (darunter Sandl, Windhaag und Leopoldschlag) und 6 Waldviertler Gemeinden Vorschläge zur gemeinsamen Weiterentwicklung der im Titel genannten Themen erarbeitet und präsentiert (WWF Studie 41, 2000) auf deren grundsätzliche Aussagen hier aufgebaut werden kann.

## **2. Projektgebiet**

Das nach neuen Berechnungen 340 ha große Europaschutzgebiet Maltsh wurde 1998 nominiert, entsprechend den beiden relevanten Richtlinien der EU (FFH-Rl. u. Vogelschutz-Rl.). Es erstreckt sich von den Quellen bei Sandl bis nach Stiegersdorf. Die untersten Abschnitte der beiden Zubringer Felberbach und Eisenhuterbach sind inkludiert.

Die drei Gemeinden Sandl, Windhaag bei Freistadt und Leppoldschlag haben Anteil an diesem Schutzgebiet. Ab dem Grenzbach nördlich Sandl ist die Maltsh fortlaufend Grenzfluss. Somit sind alle Maßnahmen, die im Fluss selbst gesetzt werden, sinnvoller Weise aber auch die unmittelbar angrenzenden Aktivitäten mit der Tschechischen Republik abzustimmen.

Die erarbeiteten Landschaftspläne beziehen sich selbstverständlich nur auf österreichisches Territorium. Untersuchungen im Fluss selbst wurden gemeinsam mit Vertretern der Universität in Budweis und in Abstimmung mit den südböhmischen Behörden durchgeführt.

Das gegenständliche Besucherlenkungskonzept definiert sein Arbeitsgebiet nicht strikt mit den Grenzen des eigentlichen Schutzgebietes, sondern geht in Teilbereichen darüber hinaus. Vor allem die sich in unmittelbarer Nähe befindlichen touristischen Infrastrukturen, wie Wander-, Rad-, Reit- und Themenwege oder Hafnerhaus und Waldschule wurden in die Überlegungen miteinbezogen.

Großräumigere touristische Aktivitäten, die direkten oder indirekten Einfluss auf das Projektgebiet haben, wie das Interreg-III-Projekt Gewerbe am Fluss oder der Grenzlandradweg wurden ihm Rahmen der Gemeindeveranstaltungen mit berücksichtigt.

Bei längerfristigen und großräumigeren Planungen von naturorientierten Angebotsentwicklungen des Mühlviertler Kernlandes (z. B. für das gesamte Untere Mühlviertel) sollte das große Europaschutzgebiet Waldaist-Naarn (ca. 4000 ha) konsequent mit berücksichtigt werden. Hier könnten sinnvolle Synergieeffekte entstehen zwischen den touristischen Angeboten an der Maltsch und den künftigen Entwicklungen an der Waldaist, denkbar z. B. bei den Themen Naturführer, schriftliches Material, Bildungsangebote etc.

### **3. Grundsätzliches zu Methode und Projektablauf**

Die Erarbeitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt unter folgenden Gesichtspunkten:

- Es kommen keine Vorschläge für konkrete Maßnahmen in der Landschaft in das endgültige Konzept ohne Zustimmung der Betroffenen. Vor der Realisierung von Projekten, die in der Regel erst nach gegenständlichem Projekt stattfinden, sind insbesondere Einverständnisse der Grundbesitzer einzuholen. Absprache auch mit Jagdberechtigten.
- Für den Naturschutz besonders heikle Punkte werden ausgeklammert, z. B. kommen für die Tobau nur Führungen in Frage.
- Thematische Abgrenzung zu den jeweils beiden anderen Projektgemeinden.
- Fördermöglichkeiten von Informationstafeln für das Europaschutzgebiet durch die Naturschutzbehörde: Nach Aussage der Naturschutzabteilung ist bei Informationen über Natura 2000 Förderung durch das Land in sehr hohem Prozentsatz vorgesehen. (bis zu 100 % der Kosten der Tafeln). Touristische Informationen, die über das Europaschutzgebiet hinausgehen, wären über Tourismusorganisationen oder sonstige Ansätze zu finanzieren. Die Aufstellung der Tafeln sollte als Beitrag der Gemeinden oder des Tourismusverbandes gesehen werden.
- Grundsätzliche Informationen auf Überblickstafeln in allen drei Gemeindezentren



## **Projektablauf:**

### Erstes Gespräch:

Vorstellung, Präsentation der Ergebnisse aus Grevolato, Erhebung der Wünsche und Erwartungen in der Gemeinde:

Leopoldschlag: 4. April

Windhaag: 27. März

Sandl: 11. April

### Grobkonzept: Zusammenfassung der Ideen

Geht an alle Interessierten mit der Bitte, Stellung zu beziehen

### Lokalausgangspunkt und zweites Gespräch mit Beteiligten und Experten:

Leopoldschlag: 25. Juni

Windhaag: 17. Juni

Sandl: 10. Juli

- \* Detailkonzept: Inhalte nach Rücksprache mit lokalen Experten: September 2002
- \* Erster Entwurf an die Beteiligten Ende September 2002
- \* Rückmeldungen der Gemeinden an die Projektverantwortlichen im Oktober 2002
- \* Präsentation zweiter Entwurf beim Symposium 22./23.11.2002 in Leopoldschlag
- \* Besucherlenkungsplan am Gemeinden und Naturschutzbehörde Anfang Februar 2003

## **4. Ziele und Strategien des Mühlviertler Kernlandes**

Folgend eine Kurzschilderung aus dem aktuellen Strategiepapier der für das Projektgebiet maßgeblichen Tourismusorganisation „Mühlviertler Kernland“ (Edinger Tourismusberatung GmbH, 2000)

Hauptthemen des Mühlviertler Kernlandes für 2001-2005 werden sein:

- Wandern, hierbei vor allem:
  - Themen-Wandern

- Weit- und Rundwandern
  - Kulturwandern
  - Laufen und Jogging
  - Grenzüberschreitendes Wandern
  - All-Jahres-Wandern (Nebelfreiheit, Winterwandern)
- 
- Museumsstraße
  - Freistadt
  - Pferdeeisenbahn
  - Kernland-Festival
  - Euregio „Kernland-Südböhmen“
  - Kernland-Märkte
  - Ferienkalender

Als zentrales Zielpublikum wird weiterhin die lokale Bevölkerung (samt Anliegergemeinden) und im Bereich „Ausflugstourismus“ der oberösterreichische Zentralraum definiert. Neu hinzu kommende Märkte sollen das westliche Niederösterreich und das nordbayerische Grenzgebiet sein.

Bezüglich der Themen und des Projektgebietes der gegenständlichen Arbeit an der Maltisch kann festgehalten werden, dass mit den Hauptthemen Wandern, Museumsstraße und Euregio „Kernland-Südböhmen“ wesentliche Berührungsfelder bestehen. Allerdings setzt das Mühlviertler Kernland nicht explizit auf das Thema „Natur“ als herausragenden Aspekt der Angebotsentwicklung und Bewerbung wie benachbarte Regionen, z. B. Ostbayern.

Zumindest die drei angesprochenen Hauptthemen können jedoch durch das vorliegende Konzept und die daraus ableitbaren Maßnahmen profitieren. Dies betrifft sowohl die drei beteiligten Gemeinden als auch den gesamten nördlichen Grenzstreifen des Bezirkes Freistadt.

**Einige zentrale Aussagen des „Kursbuch Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2003 - 2010“ (ETB Edinger Beratergruppe, September 2002):**

Die Grundsätze beinhalten ein Bekenntnis zu:

- integrierter Tourismusplanung (Kooperation u. a. mit Natur- und Umweltschutz sowie Landwirtschaft)
- überregionaler / internationaler Tourismusentwicklung (Kooperation mit Nachbar – Bundesländern und Nachbarstaaten)

Die vier Kern-Themen des öö. Tourismus sollen sein:

- Kultur
- Outdoor und Sport
- Business
- Vital

Zwei Kernthemen können das Projekt an der Maltsch betreffen:

- Kultur (mit den historischen Elementen, Museen usw.)
- Outdoor und Sport mit den Elementen Wandern und Rad.

Die Konkretisierung der Konzepte wird zeigen, inwieweit die Projektregion in diese zukünftigen Schwerpunkte im öö. Tourismus einbezogen werden kann (und einbezogen werden will).

## **5. Rechtlicher Rahmen aus Sicht europäischer Richtlinien**

Die wesentlichen Bestimmungen für Natura 2000 Europaschutzgebiete und daher auch im Rahmen der Besucherlenkung zu beachten sind:

### **Wahrung des günstigen Erhaltungszustandes**

Da die nominierten Gebiete in Oberösterreich hinsichtlich der Landschafts- und Artenvielfalt durchwegs einen günstigen Erhaltungszustand aufweisen, liegt das Ziel der zukünftigen Bewirtschaftung vorrangig in der Sicherung und Wahrung dieser Situation. In Einzelfällen werden aber auch verschiedene zusätzliche Maßnahmen erforderlich sein, um die Lebensräume, die Grund für die Ausweisung eines Gebietes waren, langfristig erhalten zu können.

### **Verschlechterungsverbot**

Alle Störungen, die sich auf die Ziele der Richtlinie – Erhalt der Vielfalt der zu schützenden Arten und Lebensräumen – erheblich negativ auswirken, müssen demnach vermieden werden. Dies kann sich unter Umständen auch auf Tätigkeiten etwa in der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft oder der Fischerei auswirken aber auch im Bereich neuer Tourismusprojekte.

### **Verträglichkeitsprüfung**

Sollte ein Plan oder ein Projekt das Schutzziel des Gebietes gefährden, muss geprüft werden, ob und mit welchen Ausgleichsmaßnahmen eine Genehmigung erteilt werden kann.

Ziel ist der Schutz der nach den Richtlinien relevanten Lebensräume und Arten und damit des zusammenhängenden Netzwerkes NATURA 2000. Diese Prüfung bildet die Grundlage für Genehmigung oder Ablehnung eines Planes oder Projektes. Allerdings können in diesem Verfahren wirtschaftliche und andere öffentliche Interessen gegenüber den Erhaltungszielen abgewogen werden. Darüber hinaus können Alternativlösungen gesucht und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung erarbeitet werden.

## **Weißbuch für die Landnutzung Malsch**

Das Land OÖ hat sich darauf festgelegt, dass in einem ersten Schritt durch einen Fachausschuss, bestehend aus Vertretern der Region (Interessensvertretungen, Grundbesitzer, etc.) und der Naturschutzbehörde, ein „Weißbuch“ erarbeitet wird. Darin sind Tätigkeiten der Landnutzung aufgelistet, die zu keiner Beeinträchtigung der Schutzgüter des Europaschutzgebietes führen. Für die Malsch ist dieses Weißbuch noch nicht verhandelt. Inhaltlich wird es sich aufgrund der vergleichbaren Naturräume an den bereits existierenden Weißbüchern für die Europaschutzgebiete Böhmerwald und Waldaist-Naarn orientieren. Laut aktuellen Planungen der Naturschutzabteilung des Landes OÖ sollen die diesbezüglichen Gespräche noch im Jänner 2003 beginnen.

## **6. Spannungsfeld Tourismus – Naturschutz**

Konflikte zwischen den Interessen des Naturschutzes und der Eigentümer auf der einen Seite und des Tourismus auf der anderen Seite bestehen wie in den meisten europäischen Naturlandschaften auch im Malschtal. Diese Konfliktfelder wurden bei den lokalen Diskussionsveranstaltungen in den Gemeinden mehrfach diskutiert. Folgend ein kurzer Abriss über diese grundsätzliche Problematik.

### **Wildökologie und Tourismus im Freiwald und in Novohradske hory**

Grenzöffnungen und Veränderungen bei touristischen Einrichtungen und/oder Gewohnheiten bringen immer auch Probleme oder zumindest Veränderungen für die Lebensräume der Wildtiere mit sich. Selbstverständlich stellen darüber hinaus die Formen der Landnutzung in der Land- und Forstwirtschaft sowie die Jagd die entscheidenden Einflussfaktoren für die Wildtiere dar.

Besonders Arten mit großen Fluchtdistanzen vor dem Menschen oder generell hohen Ansprüchen an Ruheräume in ihren Habitaten, sind von allen menschlichen Aktivitäten in der Natur stark betroffen. Luchs, Rothirsch, Elch, Haselhuhn und Birkhuhn seien hier als

Beispiele genannt. Auf diese Grundproblematik muss die vorliegende Arbeit immer wieder verweisen, weil alle touristischen Entwicklungen und Projekte aus dieser naturschutzfachlichen Sicht mit zu bewerten sind.

Besonders das Verhältnis von Outdoor-Sportlern zu Naturschutz, Forstwirtschaft und Jagd gilt es bei den weiteren Diskussionen zu beachten. Die interdisziplinäre Bearbeitung dieses Problems steckt noch in den Kinderschuhen. Viele Fragen der besten Formen der Wissensvermittlung, der Akzeptanzforschung, der tatsächlichen Störmechanismen oder der Wirksamkeit von Lenkungsprojekten sind noch nicht umfassend beantwortbar jedoch ausschlaggebend für eine funktionierende Besucherlenkung in der Natur (Laufener Forschungsbericht 6/99).

**Für die touristische Nutzung der Landschaft sind zwei Extremszenarien vorstellbar:**

- einerseits Landschaft und Natur als etwas Langweiliges, das nur von langsam verschwindenden Segmenten von Besuchern gesucht wird. Dann ist für die regionale Bevölkerung nur wenig Wertschöpfung aus den natürlichen Ressourcen zu ziehen, die Bereitschaft zum Schutz schwindet zugunsten anderer Nutzungsformen.

- oder: Natur wird in kommerzielles Gewand gekleidet und verkommt zum verkaufsfördernden Werbeartikel, d.h. es werden landschaftsstörende und -zerstörende touristische Formen im Extremsport- bzw. im Eventbereich gefördert. Die Anliegen des Naturschutzes treten in den Hintergrund.

Eine sozial und ökologisch vertretbare und zugleich für die lokale Bevölkerung wirtschaftlich attraktive Entwicklung des Tourismus muss sich zwischen den Extremszenarien auf einem schmalen Grat bewegen.

Von den angesprochenen Outdoorsportarten kommen im Projektgebiet insbesondere in Frage: Wandern, Mountainbiking, Schilanglauf, ev. Schneeschuh-trekking, Querfeldein mit dem Schimotorschlitten.

## **Entwicklung von sozial wie ökologisch angepassten touristischen Angeboten**

Grundsätzlich sind alle Freilandaktivitäten der Touristen auch als eine Form der Landnutzung zu betrachten, die in vielfältigsten Ausprägungen ihre Auswirkungen auf die Natur haben. Manchmal können dabei gravierend nachteilige Folgen für natürliche Habitate oder störungsanfällige Arten entstehen, die es tunlichst gilt schon im Planungsstadium von Vorhaben und Projekten abzuschätzen bzw. zu vermeiden.

Eines der Ziele des vorliegenden Projektes ist es, sozial und ökologisch angepasste touristische Angebote anzuregen, dort wo Handlungsbedarf dafür erkennbar ist. Bei schon schwelenden Konflikten, etwa bei der regelmäßigen Benutzung von Forststraßen von Mountainbikern durch Ruhezone und entgegen dem Fahrverbot, wird es zielführend sein, einen Dialog einzugehen, um zu möglichst naturschonenden Lösungen zu kommen, die eine nachhaltige touristische Nutzung nicht ausschließen.

Bei allen neuen Projektideen und Regelungen sollte beachtet werden, dass neue Angebote sich sehr rasch zu Gewohnheitsrecht entwickeln können und dann kaum mehr rückgängig zu machen sind. Deshalb gilt es bei Vorhaben mit Auswirkungen auf die Naturräume besondere Vorsicht walten zu lassen.

Zur Entwicklung eines angestrebten sozial wie ökologisch angepassten Tourismus braucht es alle beteiligten Seiten. Sowohl Besitzer, Gastgeber aber auch Besucher können in ihrem Bewusstsein und Verhalten dazu beitragen, dass der Begriff „nachhaltige touristische Nutzung“ von der oft leeren Worthülse zur Realität wird (Details dazu in UHL et. al. 2000).

## **Beispiel Mountainbiking in Waldgebieten**

Problematisch wird die Ausübung dieser Sportart vor allem abseits der ausgewiesenen Wege. Hier können im Einzelfall erhebliche Störungen für die Tierwelt, aber auch Schäden für die Pflanzenwelt eintreten. Hier gilt es vor allem Bewusstseinsbildung bei den Gästen zu praktizieren. Bereits bei der Ausweisung/Öffnung von Forststraßen oder Wegen sollte Rücksicht auf das Freihalten großräumiger Ruhezone genommen werden.

### **Beispiel Wanderwege durch sensible Zonen**

Es existieren schon jetzt einige wenige ausgewiesene Wanderrouten, wie z. B. Wanderweg 4 in Windhaag (unmittelbar entlang der Maltsch), die zumindest als diskussionswürdig aus Sicht des Naturschutzes zu bezeichnen sind.

Hier sollte ein Naturvermittlungskonzept zur Entflechtung der Konflikte beitragen. Beispielsweise kann schon die Wegverlegung um wenige hundert Meter hilfreich sein. Oder es kann Vereinbarungen geben, bestimmte Wanderwege nicht mehr zu bewerben.

Zum Beispiel hat der WWF in Liebenau im Mühlviertel ein gelungenes Pilotprojekt gemeinsam mit Grundbesitzern und Gemeinde durchgeführt. Dabei wurde in drei Fällen eine Loipenverlegung erreicht, um Birkhuhn-Habitats zu beruhigen.

### **Beispiel Kfz-Verkehr**

Anwachsender Kfz-Verkehr, egal ob verursacht durch lokalen Quell- und Zielverkehr oder durch stärkere Touristenströme wirken sich negativ auf Mensch und Natur aus. Negative Auswirkungen etwa auf Amphibien-Laichstrecken, Reptilienvorkommen, Vogelfauna oder weitere sensible Tierarten sind ja hinlänglich bekannt.

Eine vorrangige Aufgabe eines nachhaltigen Tourismus jener Region, die auf ihre Natur setzt, muss die Förderung von umweltschonenden Verkehrsmitteln sein. Angesichts der derzeit schlechten Erreichbarkeit der Grenzgemeinden mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ist eine Problemlösung hier vor allem in regionalen und überregionalen Lösungen zu suchen.



## **7. Ruhezonen des Europaschutzgebietes Maltsh**

Aufgrund der geringen Größe des Schutzgebietes (340 ha) ist eine Zonierung, wie sie für Großschutzgebiete (Nationalparke etc. ) mittlerweile etabliert ist, nur sehr bedingt anwendbar. Die lang gestreckte Form entlang des Flusslaufes mit Breiten von 50 bis 500 Metern bringt mit sich, dass die Schutzgebietsflächen generell extrem stark Einflüssen aller Art aus der Umgebung ausgesetzt sind.

Diese Tatsache gilt es auch im Bereich Besucherlenkung entsprechend zu würdigen. Die Frequentierung des Europaschutzgebietes durch Besucher sollte vor allem auf jene Bereiche besondere Rücksicht nehmen:

- letzte Ruheräume für Wildtiere
- Brutplätze von Vögeln
- Pflanzengesellschaften, die durch Trittschäden in Mitleidenschaft gezogen werden können.

Aus diesen Kriterien lassen sich folgende Vorschläge für Ruhezonen ableiten.

### **Geschlossenes Waldgebiet unterhalb Hacklbrunn bis Mairspindt**

In diesem durch touristische Infrastrukturen noch kaum berührten Abschnitt des Maltshales sollen keine weiteren touristischen Angebote geschaffen, das Gebiet als Ruhezone ausgewiesen werden. Rothirsch, Fischotter Wildschwein, Birkhuhn (Vorkommen auf tschechischer Seite) und Haselhuhn werden beispielsweise davon profitieren.

Ein Konsens darüber sollte mit allen Beteiligten (Grundbesitzern, Jägern, Waldpädagogen, etc.) hergestellt werden. In diesem Fall sollte auch auf geführte Wanderungen verzichtet werden, um einen ganzjährigen Ruheraum zu ermöglichen

## Überschwemmungswiesen zwischen Hiltchen und Stiegersdorf

Diese Wiesen sind durch den hohen Wasserstand und die vielfache Verbrachung ohnehin eher für Naturkundler interessant als für Besucher im herkömmlichen Sinn. Trotzdem gilt es eine weitgehende Übereinkunft der Beteiligten herbei zu führen, die eine zusätzliche Beunruhigung des Gebietes unterbinden.

Vor allem zum Schutz bodenbrütender Vogelarten (Bekassine, Wachtelkönig, Braunkehlchen etc.) ist hier jede weitere Attraktivitätssteigerung für Besucher zu vermeiden. Schon jetzt ist der Töpfer-Rundwanderweg mit der Infostation am Rande des Schutzgebietes, als ein Kompromiss zwischen Naturschutz und Besucherlenkung zu verstehen.

**Bei allen zusätzlichen Vermittlungsaktivitäten ist sowohl auf diese Ruhezeiten, aber auch auf die Schutzbedürfnisse aller Schutzgüter im Gesamtgebiet zu achten.**

## 8. Gemeindeübergreifende Projektansätze

### A) Schriftliches Material:

Als erste zusammenfassende Information existiert bereits der **Informationsfolder des Landes Oberösterreich** über das Europaschutzgebiet Maltsch.

Prospekte mit ähnlicher **Generalinformation** sind denkbar zu verschiedenen Teilaspekten des Schutzgebietes, z. B:

- Der Maltschfluss und seine Lebewesen
- Vogelwelt der Maltsch
- Besondere Pflanzen des Maltschtales
- Gewerbe und Fließgewässer des Maltschtales
- usw.

**Flyer** mit etwas vertiefter lokaler, regionaler und überregionaler Information (konkrete begrenzte Angebote) wie z. B:

- Historische Landnutzung beiderseits der Maltsch
- Geschichte der Waldentwicklung des Freiwaldes
- Radfahren entlang des Europaschutzgebietes Maltsch
- usw.

**Sachbücher** mit regionalem Bezug, wie

- Natur-Wanderführer Freiwald
- Grenzenloses Radfahren im Freiwald/Novohradske hory
- Vogelschauplätze des ehemaligen Eisernen Vorhanges
- usw.

## **B) Materielle Vermittlung in der Landschaft**

- gemeindeübergreifend abgestimmte Präsentationspunkte entlang des Grenzlandradweges (Details siehe Projektvorschläge Gemeinden), gemeinsamer Titel dieses Themenweges von Sandl bis Stiegersdorf wäre noch zu finden
- weitere thematische Wanderwege, z. B. in Ergänzung zum „Gewerbe am Fluss“, Informationen entlang des Felberbaches zum Verhältnis Naturlandschaft-Kulturlandschaft, ev. umweltpädagogische Ergänzungen zum Töpfer-Wanderweg
- Informationszentren mit Sonderausstellungen, wie Erweiterung des Waldhauses mit Themen des Europaschutzgebietes (z. B: Einfluss der Waldnutzung auf die aquatischen Lebensräume der Maltsch)

## **C) Personale Vermittlung**

- regionalspezifische Ausbildung von Kultur- und Naturführern
- Führungen im Umfeld des Europaschutzgebietes
- Vermittlungsmodelle für spezielle Zielgruppen (Schüler, Wanderer, Radfahrer, etc.)
- Vorträge usw. in den touristischen Zentren wie Hafnerhaus, Waldschule oder Hinterglasmuseum Sandl
- tschechisch-österreichische Austauschprogramme im Bereich Umweltpädagogik
- Kinderprogramme

## **D) Teil des Wanderweges „Gewerbe am Fluss“**

Die inhaltliche Vermittlung in den Gemeinden Windhaag (Gesamtprojekt) und Leopoldschlag (insbesondere Station Lexmühle) hat auf die Ergebnisse des Inter-II-Projektes „Das Gewerbe am Fluss“ Rücksicht zu nehmen. Dieses Projekt hatte das Ziel, alte Hammerwerke und Mühlen an der Feldaist und Maltsch zu revitalisieren und touristisch zu nutzen. Die Präsentationspunkte in den beiden Gemeinden sollen auf die historische Nutzung der Wasserkraft in dieser Region eingehen. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den ehemaligen Hämmern, Mühlen, Sägewerken usw. um einen Abschnitt einer bis ins 19. Jahrhundert bedeutenden Anlage handelt, die von Pregarten über Freistadt bis weit in den böhmischen Raum reichte und mit den Abbau- und Verarbeitungsbetrieben der „Eisenstraßen-Region“ in enger Verbindung stand.

## 9. Vorschläge für Gemeinde Leopoldschlag

**Aus den ursprünglichen Ergebnissen des Projekts Grevolato bleiben nutzbar bzw. können in weitere Diskussion einbezogen werden:**

- Kultur- und Geschichtswanderweg Freistadt/Mühlviertel - Kaplice/Südböhmen "Das Gewerbe am Fluss".
- Grenzland - Rad - Tour: Der Ostteil der Route führt von Bad Leonfelden - Leopoldschlag - Windhaag - Sandl bis Liebenau.
- Töpfer – Wanderweg
- Reitwege
- Tobau
- Kulturangebote:
  - Pferdeeisenbahn
  - Braucommune Leopoldschlag
  - Zunft der Mälzer und Bierbrauer in Leopoldschlag
  - Sensenhämmer
  - Mühlen
  - Hafnerhaus
  - Grenzlandbühne

**Nach umfassender Diskussion ergeben sich konkrete Vorschlagsbereiche:**

### **Tobau:**

Kein Wanderweg, keine Beschilderung, wesentlich wäre der Schutz.

Möglichkeit: Mehrmals jährlich Spezialführungen, z. B. für Schulklassen

### **Entlang der Maltsh - Radfahrprojekt gemeindeübergreifend:**

Weitgehender Konsens über die Einrichtung von Präsentationspunkten v. a. für Radfahrer und Reiter entlang des existierenden Radweges:

1. Station: Kreuzung Stiegersdorf / Anfang bzw. Ende der Gesamtroute durch drei Gemeinden.

Thema: Verlauf des Weges, Generalinformation

Tafeln:

- Was ist Natura 2000? Bestimmungen in OÖ.
- Das Natura 2000 – Europaschutzgebiet Malttsch
- Karte: Verlauf des Weges mit Stationen
- Bilder: Highlights des Weges
- Schutz: Geschützte Arten, Umgang mit der Natur (z.B.: Wege nicht verlassen!)

2. Station: Rand Leitmannsdorfer Wald / Kreuzungspunkt von Wanderwegen

Themen: Ausblick Tschechien; Sumpfwiesen; Auwald

Tafeln:

- Feuchtwiesen und ihre besonderen Pflanzen – Großseggensumpf, Schwarze Teufelskralle, Großer Wiesenknopf, Sumpfhornklee etc.
- Brachwiesen und besondere Vögel – Bekassine, Rohrammer, Raubwürger ...
- Überschwemmungswiesen und besondere Arten – Grüne Keiljungfer, Sumpfschrecke, Lebewesen der Kleingewässer....
- Der Auwald an der Malttsch

3. Station: Steintisch zwischen Leopoldschlag und Windhaag (oder kurzes Stück weiter östlich)

Themen: Grenze, unterschiedliche Geschichte der Landnutzung

Tafeln:

- Die Grenze und ihre Geschichte
- Mühlviertel und Südböhmen – eine Naturlandschaft mit unterschiedlicher Entwicklung
- Das Hügelland – Berge (Leopoldschläger Berg) – Besonderheiten, z.B. Eulen

4. Station: Lexmühle. Neugestaltung nur in Abstimmung mit dem Projekt „Gewerbe am Fluss“

Thema: Natur und Gewerbe - Verknüpfung mit dem Thema des Thematischen Wanderweges Freistadt-Kaplice, großer angrenzender Naturpark Novohradské hory in Tschechien

Tafeln:

- Natürliche Voraussetzung für Gewerbe
- Das Gewerbe verändert die Natur (Waldbild, Wanderbarrieren, etc.)
- Der Naturpark in Tschechien – grenzüberschreitender Naturschutz
- Grenzüberschreitender Tourismus?

**Marktplatz Leopoldschlag:** Hinweise und Ergänzung über den thematischen Radweg sollten am Marktplatz vorhanden sein, z. B. ein Infopunkt mit Karte und Generalinformation

**Wichtig:** Präsentationspunkte werden ausschließlich entlang der bestehenden Straße vorgeschlagen.

**Töpferweg:** Bei Bedarf Ergänzung durch einige Tafeln entlang des Töpferweges mit Info zur Natur (Wegverlauf unmittelbar an der Maltsh mit Möglichkeiten, ins Wasser zu steigen).

**Broschüre:** Die Erstellung einer Broschüre mit den lokalen Besonderheiten ist wünschenswert.

**Personale Vermittlung:** Die Erstellung von Vermittlungsmodulen (insbesondere für Schulklassen) in Verbindung mit dem Töpferweg ist wünschenswert.

## 10. Vorschläge für Gemeinde Windhaag

**Aus den ursprünglichen Ergebnissen des Projekts Grevolato bleiben nutzbar bzw. können in weitere Diskussion einbezogen werden:**

- Waldhaus: Dieses Museum ist dem Wald und seinen Erscheinungsformen gewidmet. Besondere Kostbarkeiten im Waldhaus sind eine 80jährige Moorfichte, die Baumscheibe einer 450jährigen Urwaldfichte und ein etwa 9 Mio. Jahre altes versteinertes Holz. Die vielfältigen Erscheinungsformen der Lebensgemeinschaft Wald, vom Auwald bis zum Hochgebirgswald, sind in Dioramen dargestellt. Eine Waldkrämerei, ein kleines Arboretum sowie ein bäuerlicher Haus- und Kräutergarten ergänzen die Sammlungen.
- Waldlehrpfad: Zwei Kilometer vom Waldhaus entfernt befindet sich der Waldlehrpfad, wo die Zusammenhänge von Wald und Waldarbeit in einem 3,5 km langen Rundwanderweg dargestellt werden. Der bequeme Rundgang öffnet Ausblicke in die Mühlviertler Landschaft und weit nach Böhmen. Zum Verweilen lädt eine Blockhütte mit einem Grill- und Kinderspielplatz ein.
- Hofwieshammer: Der letzte Sägehammer Österreichs wurde als Freilichtmuseum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und ist ein Denkmal der vorindustriellen Arbeitswelt. Die aus dem 16. Jahrhundert stammende Hammerschmiede exportierte im 19. Jahrhundert vor allem Sägeblätter und Strohmesser nach Bayern, Ungarn, in die Bukowina und Böhmen und war bis 1938 in Betrieb. Der Strom für dieses Museum wird noch von einem voll funktionsfähigen mit Wasser betriebenen Generator mit 110 Volt Spannung erzeugt. Gegen Voranmeldung wird das Schmiedefeuer und der Hammer in Betrieb gesetzt, dabei kann man dem Schmied bei der Arbeit über die Schulter schauen.
- Handwerkerhaus: Etwa 200 Meter vom Waldhaus entfernt liegt am Windhaagerbach ein typisches Kleinhandwerkerhaus aus dem 17. Jahrhundert. Die Blütezeit der Dorfhandwerker wird in diesem Museum lebendig. In dem Gebäude sind eine Schuster-, Schneider- und Wagnerwerkstatt eingerichtet. Außerdem sind die Arbeitsgeräte von Strohecker, Binder und Brunnenbauer zu sehen.



- Leithenmühle, Venetianersäge: Der etwa 3 km von Windhaag entfernte romantisch gelegene Bauernhof betreibt neben einer Venetianersäge eine kleine renovierte Hausmühle.

Die Mühle war früher eine Lohnmühle, zu der ca. 35 Bauern ihr Getreide zur Vermahlung brachten. 1955 wurde der Betrieb eingestellt. Erst mit dem Einbau eines neuen Mühlrades wurde sie 1990 wiederbelebt. Neben dem Museumsbetrieb dient sie heute auch wieder ihrem ursprünglichen Zweck. Auf Wunsch kann man zusehen wie Getreide zu Mehl und Grieß vermahlen wird. Die Säge ist ein Venetianergatter mit nur einem Sägeblatt. Der Antrieb erfolgt über ein unterschlächtiges Wasserrad (Sprudler) ohne Übersetzung direkt auf die Säge. Sie ist etwa 200 Jahre alt. Obwohl sie vor 80 Jahren das letzte Mal generalsaniert wurde, können noch heute mit ihr Bretter und Pfosten so genau gesägt werden, dass sie zum Verkauf geeignet sind. Sie ist somit eine der letzten noch betriebsbereiten Venetianersägen.

- Zimmermannshaus: Das aus dem 18. Jahrhundert stammende Haus wurde zu einem Freilichtmuseum adaptiert und so erhalten, wie es der letzte Bewohner verlassen hat. Darin bekommt man einen Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt einer Handwerkerfamilie mit Kleinlandwirtschaft. Sehr ungewöhnlich ist, dass in diesem Kleinhaus zwei noch funktionsfähige Backöfen vorhanden sind, in denen gelegentlich für die Museumsbesucher Brot gebacken wird.
- "Das Gewerbe am Fluss": Kultur- und Geschichtswanderweg Freistadt/Mühlviertel - Kaplice/Südböhmen
- Grenzland - Rad - Tour: Der Ostteil der Route führt von Bad Leonfelden - Leopoldschlag - Windhaag - Sandl bis Liebenau.
- Steinbrücke über die Malsch

## Nach umfassender Diskussion ergeben sich drei konkrete Vorschlagsbereiche (Vorschlag Dr. Roiss):

- Infopunkt Kohlhütte beim Hofwieshammer
  - Generalinformation über das Europaschutzgebiet, Karte des Gesamtprojektes mit Stationen in drei Gemeinden
  - Gestaltung einzelner Themen, die in der Landschaft zu sensibel sind (z. B: Waldvögel, Haselhuhn, Eulen u. ä. )
  - Lebensräume und Arten der Kulturlandschaft wie Übergangs- und Schwingrasenmoore, Lavendelweiden, Lilagold-Feuerfalter, Goldammer, etc.
  - Intensive/extensive Nutzung der Landschaft und die Folgen
  
- Infopunkte am Felberbach
  - Regulierte und unregulierte Zubringer zur Maltsch – Folgen für Hochwässer und Fischfauna
  - Die Kraft des Wassers: Mühlen – Sägen - Hammerwerke
  - Holztransport an der Maltsch: Flößen, Pläne einer Waldbahn
  - Zollämter
  
- Infopunkt Brücke Mairspindt
  - Die Maltsch als Grenze - Urwege der Menschen
  - Wanderkorridor Maltsch – z. .B. auch für den Fischotter
  - Wanderbarrieren als Problem - z. B. durch Querbauwerke im Fluss unpassierbar für seltene Fische wie Bachneunauge, Aalrutte und Bachforelle
  - Problemlösung: Beseitigung Querbauwerke, Fischaufstiegshilfen etc.
  
- **Waldführungen / Naturpädagogik:** Spezielle Vermittlungstermine zu Themen des Europaschutzgebietes
  
- **Wanderwege:** W4 ev. kleiner Abschnitt
  
- Empfohlen wird Gestaltung eines kürzeren **Wanderweges Hofwieshammer** – entlang des Felberbaches (nicht unmittelbar am Ufer) – bis zur Mündung in die Maltsch, Einbeziehung und Thematisierung der Alten Brücke.

**Radfahrprojekt gemeindeübergreifend:**

Vorschlag zur Abstimmung eines gemeindeübergreifenden Projektes zwischen Quelle und Stiegersdorf zur Vermittlung des Europaschutzgebietes an die Radler. Infopunkt Steinbrücke Mairspindt kann dafür jedenfalls verwendet werden.

Noch zu prüfen ist, ob im Gemeindegebiet weitere Info-Stationen für Radfahrer sinnvoll und erwünscht sind (z. B. Kreuzung Unterwald)

**Wichtig:** Präsentationspunkte werden ausschließlich entlang der bestehenden Straße vorgeschlagen.

## 11. Vorschläge für Gemeinde Sandl

Aus den ursprünglichen Ergebnissen des Projekts Grevolato bleiben nutzbar bzw. können in weitere Diskussion einbezogen werden:

- Hinterglasmuseum Sandl
- Euregio-Projekt Glas ohne Grenzen (in Verbindung von Museen in Oberösterreich, Tschechien und Bayern mit Begegnungsstätte in Sandl) – falls Weiterführung
- Grenzland - Rad - Tour: Der Ostteil der Route führt von Bad Leonfelden - Leopoldschlag - Windhaag - Sandl bis Liebenau
- Moore, Feuchtgebiete

### Nach umfassender Diskussion ergeben sich konkrete Vorschlagsbereiche:

#### Entlang der Maltsch:

Einige Präsentationspunkte (v. a. für Radfahrer und Reiter):

Station im Bereich des bestehenden Sagenweges (Hinweis auf Thema Maltsch)  
Weitere Stationen entlang der Straße (Radweg), insbes. im Bereich Hacklbrunn

**Wichtig:** Präsentationspunkte werden ausschließlich entlang der bestehenden Straße vorgeschlagen.

#### Radfahrprojekt gemeindeübergreifend:

Gemeindeübergreifendes Projekt zwischen Quelle und Stiegersdorf zur Vermittlung des Europaschutzgebietes an die Radler.

Standorte und Themen in Sandl:

1. Station: Ortszentrum Sandl. Anfang bzw. Ende der Gesamtroute durch drei Gemeinden.

Thema: Generalinformation, Karte

Tafeln:

- Was ist Natura 2000? Bestimmungen in OÖ.
- Das Natura 2000 – Europaschutzgebiet Malsch
- Karte: Verlauf des Weges mit Stationen
- Bilder: Highlights des Weges
- Schutz: Geschützte Arten, Umgang mit der Natur (z.B.: Wege nicht verlassen!)

2. Station Sagenweg: (Abseits des Radweges, daher gesonderter Hinweis bei der Generalinformation nötig). Standort: Im Verlauf des Sagenweges

Thema: Quellen der Malsch, Wiesenvögel, Wiederverwaldung

Tafeln:

- Malschquellen und ihre Besonderheiten
- Brachwiesen, Wachtelkönig, Braunkehlchen, Wiesenpieper
- Querverbindung zu Radweg und Sagenweg
- Tendenz Wiederverwaldung der Hochlagen und die Folgen

3. Station Unterer Hüttenhof: Bei Brücke bzw. Marterl

Thema: Wasser - Bedeutung der Quellregion für den gesamten Fluß

Tafeln:

- Düngerverzicht im Quellbereich schützt die Flussperlmuscheln flussabwärts
- Pflanzen des oberen Maltschtales wie Sumpfhornklee, Gescheckter Eisenhut, Gewöhnliches Kreuzblümchen, verschiedenblättrige Kratzdistel etc.
- Außergewöhnliche Insekten der oberen Maltsch wie Kurzflügelige Schwertschrecke u. ä.

#### 4. Station: Hacklbrunn (Radonquelle bei Familie Smutek)

Thema: Wasser und Gesundheit, Nutzung und Geschichte der Heilquelle

Tafeln:

- Das „Heildpadt Häckhelprunn“ 1615-1711 (dokumentiert in Chronik Sandl)
- Beschreibung des außergewöhnlichen Bades etwa anhand der Badeordnung, (z. B. erlaubte Speisen: Waldvögel, Waldtauben, Grundl, Perstlin...)
- Wissenschaftlich erwiesene Heilwirkung von Radon
- die heutige Nutzung

**Eventueller Infopunkt** mit Karte und bei der Wegkreuzung nach Unterwald (nach Hacklbrunn) mit Hinweis auf nächste Infopunkte in Windhaag.

**Broschüre:** Die Erstellung einer Broschüre mit den naturräumlichen Besonderheiten der Gemeinde Sandl ist wünschenswert.

**Vermittlung:**

- Die Erstellung von Vermittlungsmodulen (insbesondere für Schulklassen) in Verbindung mit dem Sagenweg ist wünschenswert.
- Ornithologische Wanderungen weiterführen / ev. ergänzen
- Botanische Wanderungen weiterführen ( falls möglich)
- Exkursionen im Rahmen der Symposien des Hinterglasmuseums (zu Spezialthemen mit Bezug zum Glas – z.B. Köhlerei)
- Lokaler Künstler mit Naturthemen (Gerhard Prem)

## Literatur

- Laufener Seminarbeiträge 3/92:** Naturschonender Bildungs- und Erlebnistourismus –  
Chance und Gefahr für die Natur, Internationales Symposium, Hollersbach 1991,  
Laufen 1992
- Schemel Hans-Joachim, W. Erbguth:** Handbuch Sport und Umwelt, Aachen 1992
- Schmat Franz (1982):** Gemeindechronik Sandl, Herausgeber: Gemeinde Sandl
- Uhl H., Forstner M., Schmalzer A. & U. Wiesinger (2000):** Vogelschutz,  
Landschaftserhaltung und Tourismus in der Grenzregion Freiwald. Interreg-II-Projekt  
GREVOLATO. - WWF Studie 41. Wien. 227 S.
- Wessel Helga, R. Schneeberger:** Outdoorsport und Naturschutz, Laufener Forschungsbericht  
6, Laufen 1999
- WWF ÖSTERREICH (2000):** Natura 2000 – Leitfaden zur Umsetzung in Österreich. Studie  
des WWF Österreich.

## Entwurf einer Informationstafel auf der folgenden Seite

Der folgende Entwurf stellt einen Vorschlag für eine Überblickstafel dar, wie sie in den Gemeindezentren bzw. bei den Einstiegen zum entlang der Malsch führenden Teil des Grenzlandradweges angebracht werden sollen.

Weitere Details dazu und die inhaltliche Rohkonzeption für 11 thematisch aufeinander abgestimmte Präsentationseinheiten sind unter den Punkten 8. bis 11. zu finden.

Von Seiten der Naturschutzabteilung des Landes OÖ existiert ein Informationskonzept für Informationstafeln, das für Schutzgebiete auch im Freiland angewandt wird. Der vorgelegte Entwurf bezieht sich auf das Grundformat 136 mal 98 cm. Es kann beliebig mit anderen Formaten (z. B. 68 mal 98 cm oder 68 mal 49 cm, etc.) kombiniert werden.

Als „vandalismussicheres“ Stehersystem sollen massive Lärchenpfosten mit dem Querschnitt 10 mal 10 cm zur Anwendung kommen. Die eigentlichen Tafeln sind in Fräsungen der Pfosten eingesetzt.